

Neuer Hochheimer Stadtanzeiger

Amthliches Organ



1. Stadt Hochheim

Erkennt: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illustr. Beilage: Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreßbach, Hochheim, Telefon 59. Geschäftsstelle in Hochheim: Rassenheimerstr. 25, Telefon 57)

Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfg., Reklamen die 6-gespaltene Colonelzeile 30 Pfg. Bezugspreis monatlich 1.— Rm. Postkontokonto 168 67 Frankfurt am Main.

Nummer 29.

Donnerstag, den 10. März 1927

4. Jahrgang

Neues vom Tage.

Die aus Berlin mitgeteilt wird, liegt für die Reichsregierung kein Anlaß vor, den Gesetzentwurf über das Arbeitszeitgesetz zurückzugeben. Morgen vormittag werden sich die Reichsratsmitglieder und der interfraktionelle Ausschuss damit beschäftigen.

Der Steueraussschuß des Reichstages, der sich Mittwoch mit der Nebensatzregelung des Finanzangeleichens beschäftigt, vertagte sich auf Freitag, da sich die Regierungsparteien über das Provisorium noch nicht einig sind.

Reichsminister Dr. Stresemann empfing in Genf nachher den Besuch Vanderveldes und Chamberlains. Dieser verweilte 1½ Stunde bei Dr. Stresemann.

Zum „Deutscher Zeitung“ hat der wegen Hochverrats verurteilte ehemalige Berliner Polizeipräsident v. Jagow gegen den eine Pensionanspruch abweisenden Entscheid des Kammergerichts Revision beim Reichsgericht eingelegt.

Das Präsidium des Thüringer Landtags sagte den Besuch der Deutschen Volkspartei den Auftrag zur Bildung einer Regierung zu übergeben.

Die Zweite Niederländische Kammer hat den sozialdemokratischen Antrag auf Abweisung der Niederlande ungeachtet des Vorgehens der anderen Mächte abgelehnt.

Die Vereinigten Staaten haben Großbritannien und Japan abgelehnt vorgeschlagen, daß über die Frage der Einschränkung der Flottenrüstungen eine Dreimächte-Konferenz, und zwar frühestens am 1. Juni, in Genf stattfinden soll.

Die Pabas aus Shanghai berichtet, ist infolge der anhaltenden Regenfälle die Lage an den verschiedenen Fronten vollkommen ruhig. Es werden Attentate zweier Arbeiter gegen zwei Offiziere gemeldet, bei denen der eine Aufseher getötet, der andere verletzt worden sei.

2000 Todesopfer in Japan.

Die furchtbaren Folgen des letzten Erdbebens.

Das Erdbeben in Japan hat sich nachträglich als eine Katastrophe herausgestellt, die in ihren Ausmaßen noch das furchtbare Unglück des Jahres 1925 übertrifft.

Von amtlicher japanischer Seite wird bekanntgegeben, daß in Kyoto 2000 Personen bei dem Erdbeben umgekommen sind. Der Polizeipräsident von Kyoto meldet 1000 Opfer des Erdbebens in Minchama und 4000 in den zerstörten Nachbarorten. Die Flieger, die in die vom Erdbeben betroffenen Gegenden entsandt wurden, sahen überall Schwärme von Flüchtlingen längs der Eisenbahnstrecke.

Weiter wird gemeldet, daß kaum Ausländer in Osaka und Kobe verletzt wurden.

Das Ministerium des Innern gibt bekannt, daß infolge des Erdbebens im Tagobezirk 1699 Personen getötet wurden. 3529 Häuser sind eingestürzt und 3426 durch Feuer zerstört worden.

Die Hälfte der 5000 Bewohner von Minchama ist entweder getötet oder verletzt worden. Die Stadt sei durch Feuer so gut wie zerstört. Hunderte von Einwohnern von Minchama suchten sich in Booten aufs Meer zu retten; andere flüchteten aufs offene Land. Ein Flugzeug habe zwischen 20 und 30 verwundete Dorfer festgestellt.

Nach Mitternachtungen aus der heimgesuchten Provinz Tago haben Frauen und Kinder schwer gelitten, obgleich Truppen, Polizei und Jugendvereinigungen hervorragende Dienste leisteten, um ihre Leiden zu lindern. Die Bemühungen, Vorräte herbeizuschaffen, werden durch die Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs behindert. Auch sind einige Automobile und Wagen und ein paar Flugzeuge für das Hilfswerk verfügbar. Zeichnungsberichterstatte haben von Flugzeugen aus ganze Gruppen rauchender Ruinen

erblickt, die früher Dörfer waren. Sie berichten, daß sie viele Leichen herumliegen sahen, denen Priester die letzte Weihe gaben. Verletzte und Krankenpfleger begleiteten die Hilfskolonnen. Die wirtschaftlichen Verluste sind, wie man glaubt, nicht groß. Nur wenige Fabriken und andere Industrieanlagen haben Schaden gelitten.

Der Deutsche Weinbau.

Das Ergebnis der Weinernte von 1926.

Nach amtlichen Angaben verminderte sich im Erntejahr 1926 die im Ertrag stehende Rebfläche auf 72 958 Hektar (1924: 74 342, 1925: 73 273,3), darunter Weißwein 56 895,3 Hektar, Rotwein 8893,4 Hektar und gemischter Wein 1169,3 Hektar. Da der durchschnittliche Sektarertrag von 24,3 Hektoliter im Jahre 1924 auf 21,7 Hektoliter im Jahre 1925 und auf 13,6 Hektoliter im Jahre 1926 zurückgegangen ist, zeigt der Gesamtmostertrag ebenfalls einen Rückgang auf 989 343 Hektoliter (1924: 1 803 954, 1925: 1 590 941 Hektoliter).

Der Geldwert des gesamten Weinertrages stellte sich auf 96 585 784 RM. gegen 83 828 829 RM. im Jahre 1925 und 94 567 186 RM. im Jahre 1924. Für einen Hektoliter Most ergibt sich ein Durchschnittspreis von 87,5 RM. gegenüber 52,7 RM. im Jahre 1925 und 52,4 RM. im Jahre 1924.

Im rheinhessischen Gebiet

hat sich das Weingeßchäft in der letzten Zeit wieder etwas belebt. Gefragt sind alle Jahrgänge, doch sind nur noch kleine Vorräte vorhanden. In den Weinbergen ist man wieder eifrig mit dem Düngen beschäftigt. In dem Wiesbadener Umland erlitten die Weinbergarbeiten durch den starken Schneefall eine Unterbrechung, werden aber nach dem Eintritt der milden Witterung langsam wieder aufgenommen. Durch die hohen Weinpreise zeigt sich ein größeres Interesse für Weinbergbau. Bei letztjährigen Versteigerungen nannte man einen Preis von 8—9000 Mark pro heßischen Morgen = ¼ Hektar. Der erste Abschlag der Jungweine ist allgemein beendet und mit dem zweiten Abschlag hat man bereits begonnen. Neun Zehntel der neuen Weine sind bereits in Händen des Handels.

Im Rheingau

wurden verschiedene bessere 1925er gehandelt, die per Goldstück 1000 Mark und mehr erzielten. Für 1926er Konsumweine wurden 650—750 per Goldstück angelegt. In den Weinbergen ist man noch mit dem Düngen und Roden beschäftigt.

Im rheinpfälzischen

Weinbaugbiet ist aus dem Bezirk Dürkheim ein Rückgang bzw. Stillstand bei den Weinpreisen festzustellen, nicht so bei den Rotweinen und Portugieser-Weinen. An der Unter- und Mittelstufe bleiben Weine lebhaft gefragt. Die Preise sind leicht rückgängig. Rotwein- und Portugieserpreise stetig.

In Franken

ist der starke Schneefall durch die milde Witterung weiter vollkommen beseitigt worden, doch verhindert die Kälte des Bodens die allgemeine Fortsetzung der Weinbergarbeiten. Der Rebchnitt hat begonnen. Das Holz ist im allgemeinen gut ausgereift.

Für eine Verständigung.

Zur vorzeitigen Rheinlandräumung.

Das bekannte Pariser Abendblatt „Le Soir“ setzt seine Kampagne zu Gunsten der baldigen Räumung des Rheinlandes fort. Wir, die wir nicht gehalten sind, unsere Meinung zu beschönigen oder Vorsichtsmassnahmen zu ergreifen, die wir die Gewohnheit haben, immer mit der weitgehendsten Offenheit unsere Gedanken zum Ausdruck zu bringen, wir bleiben bei der Aufforderung, daß der Augenblick gekommen ist, unsere Worte mit unseren Handlungen in Einklang zu bringen. Briand erkennt nicht an, daß die Deutschen das Recht haben, die Räumung des Rheinlandes auf Grund des Artikels 431 des Versailler Vertrags zu fordern. Dieses Recht ist unantastbar. Man kann jede Diskussion verweigern, man kann trotz der Ansicht Englands die militärische Besetzung aufrechterhalten, man kann den Irrtum, den man im Ruhrgebiet begangen hat, wiederbegehen, aber wenn man diese Haltung einnimmt, verzichtet man zu gleicher Zeit auf die deutsch-französische Annäherung, und da man eines Tages doch räumen muß, so versetzt man es sich, wenn man jetzt nicht räumt, aus der Räumung irgendwelchen Nutzen zu ziehen. Wer über die vorzeitige Räumung verhandelt, tauscht illusorische Sicherheiten gegen positive Vorteile ein. Er arbeitet also für den Frieden durch die Beseitigung des Hasses.

Politische Tagesschau.

— **Noch ein Vizepräsident für den Reichstag.** Da Reichstagspräsident Lohde vermutlich vor Ostern seine Amtsgeschäfte nicht aufnehmen wird, und gerade in den nächsten Wochen zur Beratung des Reichshaushaltsplanes Sessungen am Vormittag und am Nachmittag abgehalten werden sollen, wird in Parlamentkreisen erwogen, den drei Vizepräsidenten des Reichstages einen weiteren Vizepräsidenten für diese Zeit zur Seite zu stellen. Der Reichstagsrat wird in seiner nächsten Sitzung darüber entscheiden.

— **Proteste gegen die Erhöhung der Mieten.** Im Berliner Reichstagsgebäude fand eine gemeinsame Sitzung des volkswirtschaftlichen und des Haushaltsausschusses des Reichsrats statt, in der zu der Verordnung der Reichsregierung, die Friedensmiete am 1. April von 100 auf 110 Prozent und am 1. Oktober um weitere 10 Prozent zu erhöhen, Stellung genommen wurde. An den Verhandlungen, die vertraulich waren, nahmen auch Reichsarbeitsminister Dr. Brauns und der preussische Wohlfahrtsminister Grieseler teil. Das Plenum des Reichsrates wird sich am Donnerstag mit der Verordnung der Reichsregierung beschäftigen. Dem Reichsrat und dem Reichstag sind Eingaben des Bundes der Deutschen Mietervereine zugegangen, worin das dringende Ersuchen ausgedrückt wird, die Verordnung der Reichsregierung abzulehnen.

— **Deutschlands Reparationszahlungen.** Nach dem Bericht des Generalagenten für die Reparationszahlungen beläuft sich die Höhe der von Deutschland auf Reparationskonto geleisteten Zahlungen im Februar 1927 auf 94 909 578 Gm. und im dritten Annuitätsjahre bis zum 28. Februar 1927 auf 558 989 219 Gm. Davon entfallen auf Frankreich 40 640 497 (232 503 034), auf England 20 162 784 (110 155 666), auf Italien 4 401 261 (33 197 760), auf Belgien 4 404 492 (25 666 854) und auf die Vereinigten Staaten 5 906 280 (40 474 720) Goldmark.

— **Wiederwahl der bisherigen mecklenburgischen Regierung.** Im Mecklenburgischen Landtag wurde der bisherige sozialdemokratische Finanzminister Alch in der Stichwahl mit 25 Stimmen wiedergewählt und sodann nach ergebnislos verlaufener Stichwahl der bisherige demokratische Kultusminister Möller durch das Los zum Minister bestimmt. Somit ist das bisherige sozialdemokratisch-demokratische Ministerium Schröder-Alch-Möller wiedergewählt.

— **Kommunisten und Sozialdemokraten in Österreich.** Die Reichskonferenz der kommunistischen Partei Österreichs hat einen offenen Brief an die Sozialdemokraten gerichtet, in dem sie sich erbötig macht, bei den kommenden Wahlen für die sozialdemokratische Liste zu stimmen, wenn sich die Sozialdemokratische Partei durch ihren Parteivorstand öffentlich und bindend verpflichtet, im Falle der Gewinnung einer Parlamentsmehrheit eine Reihe von lebenswichtigen Forderungen der werktätigen Massen sofort durchzuführen.

— **Die Ursachen der Unruhen in Niederländisch-Indien.** Der holländische Kolonialminister ließ der Ersten Kammer eine längere Auseinandersetzung über die Ursachen der letzten kommunistischen Unruhen auf Niederländisch-Indien zugehen. Hierin heißt es, daß die Auffstandsbeziehung von den Führern der indischen Sektion der Moskauer kommunistischen Internationale bereits seit 1925 vorbereitet worden sei. Die Unruhen seien künstlich auf Grund des wohlwollenden Interesses der kommunistischen Aktionsprogramme herbeigeführt. Die wirtschaftlichen Faktoren bei ihnen eine Rolle gespielt hätten, sei durch Tatsachen bisher nicht bewiesen. Auch die von verschiedenen Seiten geäußerte Vermutung, daß ein zu hoher Steuerdruck eine der Hauptursachen der wachsenden Unzufriedenheit der eingeborenen Bevölkerung darstelle, könne nicht als begründet angesehen werden.

Die Lage in englischer Beleuchtung.

Der in Genf weilende britische Außenminister Chamberlain hat Gelegenheit genommen, sich einer Anzahl von Pressevertretern gegenüber zu der augenblicklichen politischen Lage und zu den Zielen der englischen Politik zu äußern. Zunächst ist er eine Darlegung des britischen Standpunktes über die Aufgaben der gegenwärtigen Ratsstagung. Darunter sei die unangenehmste Streitfrage die einzige ernste Frage. Chamberlain überging also die Deutschland interessierenden Probleme der Saar, von Oberschlesien usw. als nach seiner Auffassung minder ernste, spielte dann auf die Nebenbesprechung an mit der Feststellung, es bestehe Neigung, bei dem Zusammentreffen von Außenministern der Großmächte und anderen Politikern die Herbeiführung einer neuen oder einer einschneidenden Wendung der bestehenden Politik zu erwarten. Soweit die britische Regierung in Betracht komme, sei eine solche Absicht keinesfalls gegeben. Unser Ziel ist die Herbeiführung eines wirklichen Friedens; der erste große Schritt in dieser Richtung ist in Locarno gemacht worden; der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und sein warmherziger und freimütiger Empfang war der zweite.

England habe niemals versucht, seine Interessen durch die Schaffung oder Nahrung von Differenzen zwischen anderen Nationen zu fördern. Er appelliere an die ausländischen Staatsmänner, die er während seiner Ministeriätätigkeit gesprochen habe, um ihm zu bezeugen, daß er niemals anders als zur Versöhnung und zum Frieden geraten habe. Am Schluß seiner Darlegungen betonte Chamberlain, daß keine Veränderung der englischen Politik in Aussicht genommen sei und daß keine neuen Verpflichtungen eingegangen worden seien.

Auf einige ihm gestellte Fragen erwiderte Chamberlain, Deutschland über der nationalen Bestrebung Chinas werde eine liberale englische Politik verfolgt. Es werde anerkannt, daß die bestehenden Verträge der Erneuerung bedürfen, sobald eine Bekamterregierung entstanden und das Ende des Bürgerkrieges der Welt gekommen sei. Es sei nicht vorgelegen, den Völkerbundrat gegenwärtig mit den Angelegenheiten Chinas zu beassen.

Bezüglich Rußland unterstrich der Minister ziemlich scharf die jüngsten Kammerausführungen. Er lege Wert auf die Feststellung, daß man den nunmehr angekündigten Schritt in England längst getan haben würde, wenn man nicht mit Rücksicht auf die labilen Verhältnisse Europas und zur Vermeidung neuer Spannungen solange als möglich gewartet hätte. Die Absicht der Bildung einer Front von Mächten gegen Rußland habe er für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft abgelehnt. Wie ferner aus London gemeldet wird, beschäftigt sich auch der „Daily Telegraph“ mit den Gerüchten von einem gegen Rußland gerichteten englisch-polnischen Pakt und schreibt dazu: Die wichtigsten und schädlichsten Gerüchte von einem geheimen englisch-polnischen Pakt gegen Sowjetrußland wurden jetzt zerstreut. Ich bin ermächtigt, mit dem gleichen Nachdruck die nicht weniger törichte und schädlichen Gerüchte heute zu zerstreuen, daß Großbritannien nach einem gleichen englisch-deutschen Bündnis mit dem gleichen Ziele strebe. Abgesehen von der Weigerung Chamberlains, irgend ein Land zu einem Angriff oder einer Forderung gegen Rußland zu ermutigen, wäre eine derartige Politik im Falle Deutschland praktisch unmöglich, angesichts des russisch-deutschen Vertrages vom vorigen Frühjahr.

Besteile ist aufzuheben. Gegen den Angeklagten Jürgens wegen Meineides zwei Jahre Zuchthaus, wegen Versicherungsbetruges 16 Monate Gefängnis, wegen falscher Anschuldigung drei Monate Gefängnis. Die einzelnen Strafen sollen in zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus zusammengezogen werden, von denen ein Jahr durch die Untersuchungshaft verbüßt sein soll. Ferner beantragte er bei Jürgens auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für fünf Jahre und Eidesunfähigkeit zu erkennen.

Oberstaatsanwalt Jordan wies zunächst die Behauptung der Angeklagten zurück, daß der Prozeß auf politische Rücksichten beruhe. Es handele sich vielmehr lediglich um zwei Meineide, die in einem Zivilprozeß geschworen seien, und um zwei Versicherungsbetrugsfälle, die auf einem finanziellen Zusammenbruch beruhten.

Aus Nah und Fern.

Hochheim (Taunus), den 10. März 1927 (Erzgerichtenhaus). Am Schluß der Erzgerichten für Frauen schrieb eine Erzgerichtenantin die Worte nieder: „Ich werde nicht ruhen und schlafen, bis daß noch recht viele den 2. Weißen Sonntag erleben, wie ich ihn erlebt habe und daß sie den Frieden finden, den die Welt nicht geben kann. Nie in meinem Leben werde ich diese herrlichen Tage vergessen.“ Willst du auch Du dieses Glück an Dir selber erleben, so komme in den neuen Erzgerichtenhaus in Hochheim (Taunus). Gelegentlich bietet sich Dir auch in der Fastenzeit und zwar für Jungfrauen vom 12. bis 16. und 18. bis 22. März, für Männer vom 26. bis 30. März, für Abiturienten vom 3. bis 7. April, für Unter-Primaner vom 9. bis 13. April, für Arbeiter vom 14. bis 18. April, für Lehrer vom 19. bis 23. April. Hochheim ist Bahnstation der Richtung: Frankfurt, Hohl, Limburg. Vom Bahnhof aus erreicht man das Erzgerichtenhaus in der Richtung Marienheim in 15 Minuten. Anmeldungen nimmt entgegen R. Rektor, Erzgerichtenhaus, Hochheim (Taunus).

Wiesbaden. (Der Blasiusberg zum Natur- und Jagdgebiet erklärt.) Zum Natur- und Jagdgebiet ist das Gebiet des Blasiusberges in der Gemarkung Friedhofen von Seiten des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten erklärt worden.

Frankfurt. (Explosion eines Azetylen-Apparates.) In einem hiesigen Geschäft machte sich ein Arbeiter mit einem dort aufgestellten Azetylenapparat zu schaffen. Plötzlich explodierte der Apparat und slog in Stücke. Der junge Mann wurde von dem Splittern schwer verletzt.

Mainz. (Mit dem Messer gegen die Ehe.) Der 25 Jahre alte Arbeiter Wolf aus Nieder-Jungelshaus geriet mit seiner Frau in Streitigkeiten, in deren Verlauf er ihr mit einem Messer in den Unterleib stach, so daß die Ehegattin verstarb. Die Frau flüchtete auf die Straße, wo sie bewußtlos zusammenbrach. Sie kam in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus. Ihr Mann wurde verhaftet.

Mainz. (Flüchtiger Landesverrat.) Der Verhaftung hat sich der auf dem Stephansberg wohnende Badener Mari Hütten durch die Flucht entzogen. Als zwei Kriminalbeamte in der im zweiten Stock gelegenen Wohnung des Hütten, gegen den ein Verfahren wegen Landesverrat anhängig war, erschienen, bekam dessen Frau einen Todesanfall. Während nun der eine Beamte fortwies, der andere, der Hütten, hat Hütten den anderen, in der Küche ein Glas Wasser holen zu dürfen. Am Küchentisch war außer ihm noch ein anderer Mann. Am Küchentisch saßen Hütten und der andere Mann. Am Küchentisch saßen Hütten und der andere Mann. Am Küchentisch saßen Hütten und der andere Mann.

Worms. (Fabrikbrand in Worms.) In den chemischen Fabriken entstand plötzlich ein Fabrikbrand, der auf unerklärliche Weise in einem Werkgebäude ausgebrochen war. Der Brand konnte nach längeren Bemühungen von der Fabrikfeuerwehr gelöscht werden.

Worms. (Durch Leuchtgas vergiftet.) Einen tragischen Tod erlitt der Fuhrmann Rudolf Dirig von hier. Er kam abends in angetrunkenem Zustand nach Hause und geriet mit seiner Ehefrau in Streit. Während diese sich vor den Füßen des Mannes flüchtete, verblieb er in der Küche und legte sich auf eine Couch. Eine Stunde später wurde er tot aufgefunden, vergiftet durch Gas, das dem Gasrohr entwichen war, was anscheinend durch eine Unvorsichtigkeit der Ehefrau verursacht war.

Darmstadt. (Die Unterstützungsanträge.) Die Unterstützungsanträge der Reichsregierung bei Reich. Dieser noch keine Entscheidung. Der „Reichs-Volksfreund“ berichtet ferner, daß bei der Reichsregierung von Hessen aus beantragte worden war, Reichsmittel für den Bau zweier Rheinbrücken und Straßen sowie elektrischer Vorrichtungen im besetzten Gebiet bereitzustellen. Der Antrag, der in der Presse als Schritt der Reichsregierung hingestellt wurde, soll nun nach einer Information des „Darmstädter Tagblatts“ von der Reichsregierung abgelehnt worden sein. In Darmstadt ist darüber noch nichts bekannt. Zur Richtigstellung sei bemerkt, daß es sich nicht um eine Aktion der hiesigen Regierung handelte, sondern um Anträge, die der Herr Staatspräsident in seiner Eigenschaft als Reichstagsabgeordneter mit anderen hiesigen Reichstagsabgeordneten in den Haushaltsausschuß leitete. Die Anträge wurden seinerzeit von der gesamten hiesigen Presse begrüßt, ebenso wie ihre Ablehnung besonders von den Reichstagsabgeordneten im besetzten Rheinlande nicht verstanden werden würde.

Sanau a. M. (Mit dem Fuhrwerk gegen das Auto.) Ein schwerer Unfall ereignete sich am Samstag in Groß-Steinheim. Zwei junge Pferde eines Landwirts aus Klein-Alheim waren, als niemand auf dem Fuhrwerk sich befand, durchgegangen und rannten auf ein Auto zu, das von Klein-Alheim kam. Obwohl der Chauffeur, als er die Pferde sah, sofort bremste, rannten diese direkt in das Auto hinein. Der Chauffeur erlitt Kopfverletzungen. Das Auto wurde von der Deichsel durchstoßen und zertrümmert. Das eine der Pferde erlitt so schwere Verletzungen, daß es eingeschlagen werden mußte.

Königsheim. (Eine Pelztierfarm im Taunus.) Auf dem kleinen Feldberg wurde ein größeres Gelände abgekauft, auf dem eine Farm für die Zucht von Pelztieren, insbesondere von Blauschnecken, errichtet werden soll.

Wüdingen. (Die Maul- und Klauenseuche im Oberhessen.) Die Maul- und Klauenseuche hat extreme

höherweise im allgemeinen in Hessen einen Ausbruch zu verzeichnen; im ganzen sind noch 34 Gemeinden mit 112 Gehöften von der Seuche betroffen, von denen Oberhessen den größten Teil stellt. Im Kreis Wüdingen sind es noch 9 Gemeinden mit 33 Gehöften, im Kreis Lauterbach 5 Gemeinden mit 44 Gehöften, die Seuchenherde aufzuweisen haben. Die Kreise Friedberg, Schotten und Alsfeld sind von der Krankheit frei.

Haiger. (Vom Starkstrom getötet.) Der Monteur Steinbrenner von hier kam auf der Straße Herchelbach der 22 000-Volt-Leitung zu nahe und wurde sofort getötet.

Bad Ems. (Frecher Kupferdrahtdieb.) An einer elektrischen Fernleitung von hier nach einem Westerwaldort wurden nachts 1000 Meter Kupferdraht herausgeschnitten und gestohlen. Das weggeschaffte Diebesgut wog etwa 11 Zentner. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Locales.

Hochheim am Main, den 10. März 1927.

Geburtstagsfeier. Am Freitag in der verflochtenen Woche, den 4. März, feierte Frau Emilie Payer, geb. Groß, dahier in körperlicher und geistiger Mäßigkeit ihren 70. Geburtstag. Dieser Gedenktag wurde am verflochtenen Sonntag durch eine Familienfeier im engeren Kreise der Angehörigen begangen. Die Jubilarin wirkte vor ihrer Verheiratung als Lehrerin vom 15. Oktober 1876 bis zum 1. April 1878 an der hiesigen Schule. Sie war die erste Lehrerin, die dahier angestellt wurde und erhielt damals die neugegründete sechste Schulstelle. Unsere besten Glückwünsche!

Frühjahrsmarkt. Die Vorbereitungen zu unserem Frühjahrs-Pferdemarkt, der Montag und Dienstag in der kommenden Woche stattfindet, sind in vollem Gange. Bei günstiger Witterung dürfte er wieder, wie auch in den verflochtenen Jahren, gut besucht werden und unserer gastlichen Main- und Weinstadt einen starken Fremdenverkehr bringen.

Die Schneeglöckchen läuten den Frühling ein. In den Gärten und Laubwaldungen blüht diese Frühlingsblume des Lenzes jetzt massenweise. Auch sonstige Frühlingsblumen sind durch den milden Winter schon in vollem Flor. Die Crocos sind noch in der Entfaltung. Bei Sonnenschein leuchten sie blau, weiß und gelb aus den Gräsern hervor. Auch die Sträucher treiben bereits dicke Knospen. Die kleine gelbe Sternblüte am schwarzen Holze des Hartriegels blüht bereits. Kurzum: der Frühling steht im Begriff, seinen Einzug zu halten.

Die Fernspreckgebühren sind mit Wirkung vom 1. Mai ab neu festgesetzt worden. Künftig wird für einen Hauptanschlusch monatlich an Grundgebühr der Betrag von 5 RM. erhoben werden. Hinzu kommt der Betrag von 3 RM., der für mindestens 30 Ortsgespräche zu zahlen ist. Fernnach beträgt die monatliche Mindestgebühr für die Teilnehmer des Ortsfernprecknetzes in Hochheim (Main) für jeden Hauptanschlusch künftig 8 RM. Die Gebühr für ein Ortsgespräch ist auf 10 Pfennig ermäßigt worden. Auch die Gebühren für die Ferngespräche sind beträchtlich herabgesetzt worden. Sie betragen

bis zu	5 km Entfernung	10 Bsp.
von 5-15	30	40
15-25	40	70
25-50	70	90
50-75	90	120
75-100	120	

über 100 Kilometer für je 100 Kilometer 0,30 RM. mehr. Ueberschreiten die Gespräche die Dauer von 3 Minuten, so wird die überschüssige Zeit nach einzelnen Minuten berechnet und für jede volle oder angefangene Minute ein Drittel der für ein Dreiminutengespräch festgesetzten Gebühr in Rechnung gestellt. Außerdem werden für Ferngespräche von 7 Uhr abends bis 8 Uhr früh nur zwei Drittel der angegebenen Sätze erhoben. Neben der Gebührenermäßigung für Orts- und Ferngespräche sind fast alle Nebengebühren (für besondere Anlagen usw.) neu festgesetzt worden. Diese Gebühren können jederzeit bei dem hies. Postamt erfragt werden. Die Fernpreckteilnehmer sind berechtigt, Einrichtungen bis zum 20. April auf den 30. April 1927 außerordentlich zu kündigen, wenn eine Verteuerung ihrer Einrichtungen eintritt.

Volksfreundtag 1927.

Am kommenden Sonntag ist der Feuertag für unsere Lieben, die in dem großen Völkerringen ihr Blut für Deutschlands Ruhm vergossen haben, und die nun in den Erdteilen der alten Welt, sei es unter großbedeckten Hügeln oder in den kühlen Fluten des Meeres, von den Strapazen des Krieges ausruhen. Es ist eine Ehrenpflicht und Herzenssache zugleich, deren zu gedenken, die für das Vaterland und seinen Sieg in den Tod gegangen sind. Und wenn der Sieg bei der Dauer des Krieges nur bei der Ueberlegenheit der Feinde nicht erzielt werden konnte, diese Opfer sind nicht umsonst fürs Vaterland gestorben und ihr Blut ist nicht umsonst geflossen. Aus diesem treuen Blute ist die Blume der Opferwilligkeit emporgewachsen, in deren Kraft wir den Wiederaufbau der deutschen Größe begonnen haben und in dem wir unaufhaltsam von Jahr zu Jahr fortgeschritten sind. Wir fühlen es, daß wir den Gefallenen nachzusehen müssen und zwar auf dem Felde, das zu bebauen uns allein übrig bleibt, auf dem Felde der friedlichen Arbeit. Auch die, die vom Strudel der menschlichen Leidenschaft fortgerissen sind, werden sich wieder zurückfinden zu dieser nationalen Tat. Mit unseren Leistungen haben wir schon einen moralischen Sieg errungen und viel von unserem Ansehen zurückgewonnen. Möhen wir uns weiter soviel wir können im Andenken an unsere Tapferen, sie werden sorgen, daß uns der Segen nicht fehlt.

Wettervorhersage für Freitag, den 11. März: Auch weiterhin veränderliche Witterung.

Anträge auf Lohnsteuererstattung bis zum 31. März. Das Reichsfinanzministerium weist auf folgendes hin: Arbeitnehmer, die wegen Verdienstausfalles oder wegen besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse einen Antrag auf Erstattung von Lohnsteuer stellen können, müssen dies bis zum 31. März 1927 bei dem Finanzamt, in dessen Bezirk sie am 31. Dezember 1926 ihren Wohnsitz gehabt haben, tun. Fristverlängerung hat

Ablehnung des Erstattungsantrags zur Folge. Die Einzelheiten ergeben sich aus einem Merkblatt, das ebenso wie Vorbrücke zu Erstattungsanträgen, die auf Verdienstausfall gestützt werden, bei den Finanzämtern unentgeltlich erhältlich ist.

Die deutschen Spareinlagen Ende Januar. Ende Januar 1927 waren die Spareinlagen im Deutschen Reich auf 3380,8 Mill. RM. gegen 3096,4 Mill. RM. am 31. Dez. 1926 gestiegen. Der Zugang betrug also 284,4 Mill. gegen 140,32 Mill. RM. im Vormonat. Auch die Giro-, Scheck- und Kontokorrent-Einlagen haben sich von 1119,4 Mill. RM. Ende Dezember 1926 auf 1182,5 Mill. RM. am 31. Januar 1927 erhöht.

Schutz den trigonometrischen Marksteinen. Die von der Trigonometrischen Abteilung des Reichsamts für Landesaufnahme in Berlin ausgeführte Prüfung von trigonometrischen Punkten hat ergeben, daß die Marksteine zum Teil ganz verschwunden, zum Teil aus dem Ader herausgenommen und am Wall oder im Graben niedergelegt und zum Teil an Ort und Stelle liegend vergraben sind. Die Befürsorge ist fast ausnahmslos im unklaren über den Zweck und den Wert der trigonometrischen Marksteine. Sie bedauern die Marksteinschuttschäden, in dem Glauben, daß ihnen zwar der Boden nicht gehört, ihnen aber die Ruhezugehörigkeit überlassen sei. Diese Annahme ist natürlich irrig. Die Marksteinschuttschäden, d. i. die kreisförmige Bodenfläche von zwei Quadratmetern um den Markstein, darf nicht vom Pfluge berührt werden. Zuwiderhandlungen werden nach dem R. Str. G. B. bestraft. Durch das Umpflügen und Eggen der Marksteinschuttschäden entstehen die vielen Verdrückungen und Beschädigungen der Marksteine. Mit der geringsten Verschiebung ist aber der Punkt zerstört, verliert seine Eigenschaft als Festpunkt des trigonometrischen Netzes und kann nur unter Aufwendung von erheblichen Kosten, die der Täter selbst zu tragen hat, durch Beauftragte des Reichsamts für Landesaufnahme wieder hergestellt werden.

Im badischen Weinbau

meldet man aus dem Markgräflerland, daß die 1926er Outbeiwine bereits zum zweiten Male abgesetzt sind. Die Nachfrage hat in den letzten Wochen bedeutend zugenommen. Gut vier Fünftel sind bereits verkauft. Gute Konsumweine beanspruchen 90-100 Mark pro 100 Liter, Ausfuhrweine aus besten Reblagen 110-120 und mehr. Mit dem Herbstausfall ist man qualitativ und quantitativ recht zufrieden. Die Weinbergarbeiten nehmen einen günstigen Fortgang.

Ernstes und Heiteres.

Vom Kriegsschiff zum Hotel.

Eines der ältesten englischen Kriegsschiffe, der „Amphitriton“, ist vor kurzem durch Verfügung des Marineamtes wegen veralteter Bauart außer Dienst gestellt worden. Was sollte man mit dem eisernen Riesen anfangen? Ein paar reiche und offenbar auch ziemlich exzentrische Amerikaner haben der englischen Marineleitung diese Sorge abgenommen. Sie kauften der Admiralität das Schiff ab und ließen es nach Amerika schleppen. Dort wurde es auf trockenem Lande geparkt, wo es sich zur Zeit im Abbruch und Umbau befindet. Man will nämlich aus dem ehemaligen Kriegsschiff ein Hotel machen, das 80 Zimmer, jedes einzelne mit Bad, umfassen soll. Der Schiffsrumpf soll zu einem Tanzsaal und die Kommandobrücke zur Bar umgewandelt werden. Die Erneuerungsbauarbeiten sollen ungefähr 150 000 Dollar kosten. Hoffentlich hat man die Panzerplatten nicht abmontiert; die Hotelgäste werden dann wenigstens nicht, wie in den meisten anderen Hotels, durch den Lärm des Personals in ihrer Nachtruhe gestört werden.

Die Entwicklung der Wasserkraftnutzung in Nordamerika.

Wie in dem Bericht der Federal Power Commission hervorgehoben ist, war das Jahr 1926 eines der lebhaftesten auf dem Gebiete der Wasserkraftentwicklung in der Geschichte der Vereinigten Staaten. Vor einem Jahre schien es zwar nicht so, die Aussichten waren nicht günstig, und in der Tat blieb in der ersten Hälfte 1926 die Entwicklung hinter dem Vorjahre sehr zurück. Die zweite Jahreshälfte brachte dann aber einen sehr stürmischen Aufschwung, daß alles wieder eingeholt wurde. Im ganzen wurden Wasserkraftanlagen in Angriff genommen, die zusammen 1,1 Mill. Kilowattstunden Leistung haben werden, wovon ein Drittel auf Kanada entfällt. In der pazifischen Küste war dagegen im Berichtsjahre die Wasserkraftentwicklung mehr im Vorteil, veranlaßt durch niedrige Brennstoffpreise und eine zeitweilige Ueberentwicklung der Wasserkraft, denen dann die notwendigen Dampfmaschinen fehlten. Indessen wurden trotzdem für mehr als 200 000 Kilowattstunden Turbinen für diese Gegenden bestellt.

Gerichtliches.

Verurteilung von Münzfälschern. Das erweiterte Schöffengericht in Nürnberg verurteilte die Kaufleute Oskar Groß und Karl Lehmann wegen Münzfälschung zu je zwei Jahren Zuchthaus, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren und Stellung unter Polizeiaufsicht nach verbüßter Strafe. Die Angeklagten hatten vom Juni bis August 1925 etwa 600 Stück falsche 50-Mark-Scheine angefertigt und davon rund 250 Stück in Nürnberg und Umgebung, weiter in München, Augsburg usw. verausgabt.

Ämliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim.

Gesunden.

Eine Pferdederde, zwei Kullen, 1 Pelztragen und ein Halsband. Der Eigentümer wird ersucht, seine Rechte innerhalb 6 Wochen im Rathaus Zimmer Nr. 1 geltend zu machen.

Hochheim am Main, den 5. März 1927.

Die Polizeiverwaltung Arbäcker.

Verkauf der Munitionsbaraden auf Abbruch. Nach Mitteilung des Reichsvermögensamtes Mainz sollen die längst der Straße Hochheim a. M. Nordenstadt stehenden Munitions- und Wachbaraden auf Abbruch verkauft werden.

Die Bedingungen können im Rathaus Zimmer Nr. 1 hier eingesehen werden und müssen Angebote bis spätestens Samstag, den 18. März 27 dem Reichsvermögensamt Mainz vorgelegt werden.

Hochheim a. Main, den 7. März 1927.

Der Bürgermeister: Arbäcker.

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Mann u. Vater Herrn

Johann Ebeling

Bäckermeister

nach kurzem schweren Leiden in noch nicht vollendetem 45. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen

Hochheim a. M., den 9. März 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 3 Uhr vom Portal des Mainzerfriedhofes aus statt.

Am Samstag, den 12. März 1927 8 Uhr Abends findet in der Hofe eine

Versammlung

des 13. Landwirtschaftlichen Bezirksvereins statt, wozu wir auch unsere Mitglieder nebst Frauen frdl. einladen. Thema: 1. Schädlingsbekämpfung im Obstbau, Kreisobstbautechniker Horn. 2. Nationale Schweinezucht, Landwirtschaftslehrer Wittjel.

Ortsbauernschaft Hochheim am Main
Weinbau-Verein Hochheim am Main

Zur Neueröffnung!

biete ich in meiner Sonder-Abteilung Lebensmittel an stets beste Ware bei billigsten Preisen!

Kaufhaus Fritz Wolff,
jetzt Weiherstraße

Neu-Eröffnung!

Kaufhaus Fritz Wolff

jetzt Weiherstraße

im Neubau des Herrn Ingenieur Velten. Aus Anlaß der Eröffnung, die am Freitag, den 11. ds. Mts. stattfindet, gebe ich dem Publikum Gelegenheit, ganz besonders billig einzukaufen:

Ich biete an:

Weiß Hemdentuch gute Qualität Mtr. 57
Weiß Biber solide Cöperware Mtr. 78
Gestreifter Hemdenbiber Ia Qualität Mtr. 68
Karierter Hemdenbiber gar. waschecht Mtr. 75
Bettuchbiber

volle Breite, schwerste Cöperware Mtr. 1.75
Biberbettuch

extra lang, äusserst gute Qualität. Stück 4.50
Damast- und Caftun-Bettbezüge

fertig und Stückware in jeder Breite aussergewöhnlich billig

Neuheiten in Sommerkleider und

Blusenstoffen Mtr. 78, 95

Handtuchstoff Ia Qualität Mtr. 35

Scheibengardinen schöne, mod. Must. St. v. 29 an

Stores enorm preiswert. Stück von 95 an

Matras-Garnituren 3 teilig, extra billig 2.95 an

Elamine 130 cm breit Mtr. 98

1 Post. Damenstrümpfe mod. Farb. Paar v. 60 an

Blau Gelben-Jacken u. -Hosen per Stück von 2.95 an, echt blau, pr. Qualität, eig. Anfertigung

Großer Posten Arbeitshofen

gute Qualität. Stück von 4.50 an

Manchesterhofen

aussergewöhnlich starke Ware St. v. 7.50 an

Kinderhofen in all. Größen, z. Ausuchen St. 2.95 an

Biber Arbeitshemden. Stück von 2.95 an

herren-Sporthemden mit Kragen. 3.50 an

In Konfirmanden- und Herren-Anzügen biete ich bei

grösst. Auswahl, bester Verarbeitung, billigste Preise!

Neu aufgenommen: Schuhwaren!

Auf mein Sonder-Inserat in dieser Abteilung, mache

ich ganz besonders aufmerksam. Besuchen Sie

meine stets wechselnden Schaufenster-Auslagen!

Kaufhaus Fritz Wolff

Hochheim am Main — jetzt Weiherstraße

Suche 15 bis 20 Ztr. gutes

Wiesenheu

Offerten mit Preisangabe sind Massenheimer-

straße 25 abzugeben.



modern

Boyer's Mode-Führer

Band I: Damen-Kleidung

Februar 1927

(Preis 1.50 Mark)

Band II: Kinder-Kleidung

Februar-Sommer 1927

(Preis 1.50 Mark)

zeigen's Buch

Öberall zu haben

Verlag Otto Meyer

Leipzig

Leipzig

Leipzig

Leipzig

Leipzig

Leipzig

Leipzig

Leipzig

Leipzig

Leipzig

Leipzig

Leipzig

Leipzig

Leipzig

U.-T.
Lichtspiele
Hochheim



Außer-
dem ein
lustiges
Beipro-
gramm

Ab Freitag
den 11. März

Der Film der
Leidenschaft

Ein Artisten-
Schicksal in
7 gewaltigen
Akten:

Varieté

nach dem Roman: Der Eid des Stefan Haller

Ladenloka

in bester Lage sofort zu vermieten.
Näheres Geschäftsstelle Massenheimerstraße.

Empfehle zu billigsten Tagespreisen:
gebrannten Kaffee in verschiedenen Preisen

Mehl, Zucker, Fett, Backzutaten billig.

Rudeln und Obst dergleichen. — Für

Hauspuß alle Bug-Artikel.

J. Th. Gallo, Nach

Man bittet Manuskripte nur einseitig
zu beschreiben.

Hochheimer Markt

empfehlen wir:

Weizenmehl 24 | Auszugsmehl 26

Latisha's Konjett-Mehl 30

Marke „Bata“ in 2 und 5 Pfd. Orig.-Packung

Kofasfett garantiert rein 56

Kofasfett in Tafeln 58

Schmalz garant. rein 75

Koffen 60

Sulfaninen 60 — 1.30

Korinthen 65

Tafelmargarine 65

Latisha's „hohle“ 80

Latisha's „Gold“ 94

Orangen blande 3 85

Orangen 3 1.00

Zitronen 3 20

Eier: Zrinteler Marke „Columbus“ 10 Stück 1.45
Zrinteler große 10 Stück 1.25
Sied-Eier 10 Stück 1.05 u. 0.90

Latisha

reine Schweinewurst

wie frisch, Blutwurst, Weber-, Fleisch- u. Blutwurst

1/4 Pfund 35 Pfennig

in bester Qualität.

M. Boll, Frankfurtstraße 4.

Bücher

Einzelbände u. ganze Werke

werden zu Originalpreisen (bei

größeren Aufträgen Rabatt)

die Buchhandlung.

G. Dreischach, Albrecht